

«Vernetzt» – So werden die Europäischen Tage des Denkmals im Wallis begangen

Bereits zum 31. Mal finden die Europäischen Tage des Denkmals statt – in der Schweiz unter dem Motto «Vernetzt». Im Wallis finden 20 Anlässe statt. Zudem wurde passend zum Thema ein Buch herausgegeben.

Orfa Schweizer

Jährlich finden die Europäischen Tage des Denkmals, kurz ETD, statt. An diesen Tagen soll die Aufmerksamkeit der Bevölkerung auf verschiedene Denkmäler und Kulturstätten gerichtet werden. Insbesondere auf die Archäologie und die Denkmalpflege. Jedes Jahr werden diese Tage europaweit in 50 Ländern durchgeführt – seit 1994 ist die Schweiz Teil dieser Initiative des Europarats.

In der Schweiz werden die Denkmaltage respektive die jeweilige Kampagne durch die nationale Informationsstelle zum Kulturerbe NIKE koordiniert. Die NIKE ist es auch, die das Motto bekannt gibt, unter dem die jeweiligen Europäischen Tage des Denkmals in der Schweiz ablaufen. Die Tage an sich werden dann von den kantonalen und städtischen Fachstellen für Denkmalpflege und

Archäologie in Zusammenarbeit mit weiteren Organisationen veranstaltet.

Dieses Jahr laufen die Denkmaltage in der Schweiz unter dem Motto «Vernetzt» am Wochenende von 7. und 8. September. Allein im Wallis stehen 20 Anlässe auf dem Programm.

So finden etwa Geschichtswanderungen statt, auf denen man Neues über die hölzernen Suonen von Ernen, die Leuker Teufelsbrücke, die «Transhumanz» im Eifischtal und den Handel mit Italien in Evolène und Saillon erfahren und lernen kann. Zudem wird es Ausstellungen geben, die etwa im Briger Stockalperschloss, im Bahnhofsgebäude in Niederwald, in der Mediathek Wallis – Martinach, im «Tour Lombarde» in Saint-Séverin oder in der Abtei von Saint-Maurice einquartiert sind. Die Ausstellungen sollen an die Bedeutung diplomatischer und wirtschaftlicher Vernetzungen erinnern.

Des Weiteren werden Künstlernetzwerke in Partnerschaft mit anderen Westschweizer Kantonen in Sitten im Schloss Valeria und im Kapuzinerkloster präsentiert. Und die Restaurierungsarbeiten an der historischen Route über den Col du Lein in Bagnes, an der Kirche von Troistorrens und am Bâtiment de l'Horloge in Martinach werden vorgestellt.

Verständnis für Denkmäler fördern

Laurence Laffargue-Rieder ist Koordinatorin der Europäischen Tage des Denkmals im Wallis und zuständig für Führungen und Programm. «Denkmäler und Kulturstätten sind nicht immer allzu präsent in den Medien und in den Köpfen. Darum sind diese Tage sehr wichtig, damit wir der Öffentlichkeit aufzeigen können, mit welchen He-



Das Stockalperschloss in Brig ist einer der Standorte, an denen Anlässe zum Europäischen Tag des Denkmals stattfinden.

Bild: pomona.media/Alain Amherd

rausforderungen die Verantwortlichen für diese Denkmäler konfrontiert sind», sagt sie.

Mit Herausforderungen meint Laffargue-Rieder etwa, dass der Öffentlichkeit verständlich gemacht werden soll, dass es Bauten gebe, die aus bestimmten Gründen erhalten bleiben müssen. Auch, um sie für die künftigen Generationen intakt zu halten. «Manchmal ist den Menschen nicht ganz klar, wieso ein Haus oder eine Brücke genau so bleiben müssen, wie sie sind. Dann haben wir an diesen

Tagen eine gute Möglichkeit, zu informieren.»

Mit den 20 Anlässen, die im Wallis während der zwei Denkmaltage stattfinden, werden verschiedene Aspekte aufgegriffen, sagt Laffargue-Rieder: Es sind dies wichtige Verkehrswege im und rund um das Wallis, damit verbundene Gebäude – etwa die Zollstelle in Vouvry, Brücken und Konferenzen, an denen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Europäischen Tage des Denkmals über verschiedene Themen informieren können.

Staatsrat Roberto Schmidt ist Vorsteher des Departements für Finanzen und Energie, auch die Dienststelle für Immobilien und bauliches Erbe fällt in sein Zuständigkeitsgebiet. Das Motto «Vernetzt» symbolisiere, wie Ingenieure, Künstler und Architekten ein Netz, ein Netzwerk im Wallis gestaltet haben, etwa durch den Bau von Brücken, sagt Roberto Schmidt am Dienstagmorgen in Sitten anlässlich einer Pressekonferenz zu den Denkmaltagen. Er als Leuker empfehle natürlich be-

sonders den Besuch der Teufelsbrücke in Leuk, schliesst Schmidt augenzwinkernd.

«Die Rhonebrücken im Wallis»

Passend zu «Vernetzt» und den von Roberto Schmidt angesprochenen Brücken als Teile eines Netzes wurde an der Medienkonferenz der zweisprachige Kunstführer «Die Rhonebrücken im Wallis» vorgestellt. Der Führer entstand aus einer Zusammenarbeit zwischen dem Staat Wallis und der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK. Autor ist der Architekt Philippe Mivelaz.

Auf 60 Seiten werden in diesem Büchlein 20 Walliser Brückenbauten vom 15. Jahrhundert bis heute auf Deutsch und Französisch vorgestellt. Dabei werden Informationen zur Bauweise, zu den Architekten und Ingenieuren und über historische Hintergründe gegeben. Ein Glossar am Ende dient der Verständlichkeit. Anlässlich der Europäischen Tage des Denkmals wird in der Mediathek Wallis in Sitten eine Fotoausstellung des Buches gezeigt.

Auch im Vorwort des Führers gehen die Verantwortlichen auf die Wichtigkeit der Denkmalpflege und das Fördern von Verständnis darüber ein. «Die Auswahl der Brücken beleuchtet die heutigen denkmalpflegerischen Probleme, die es zu lösen gilt, um dank der Aufwertung von Geschichte und Fachwissen neue Herausforderungen zu meistern», steht dort geschrieben.

Nicole Bauermeister ist Leiterin der GSK. Sie sagt, Brücken und andere Denkmäler, die es im Wallis, in der Schweiz und in vielen Ländern gebe, vermittelten eine nahbare Kultur. «Diese Bauwerke sind gratis zu besichtigen, sie sind nicht elitär, sondern für alle da», so Bauermeister. Entsprechend wichtig sei auch deren Unterhalt und Pflege.

«Diese Tage sind eine gute Möglichkeit, um zu informieren, weshalb Denkmäler so wichtig sind.»

Laurence Laffargue-Rieder
Koordinatorin ETD Wallis

Kantonspolizei schnappt mutmasslichen Täter

In der letzten Woche kam es im Ober- und Unterwallis zu insgesamt 13 Einbrüchen. Die Kantonspolizei konnte einen 18-Jährigen aus Marokko verhaften. Er sitzt in Untersuchungshaft.

Einbruchserie: Kantonspolizei sucht nach «unbekannter Täterschaft». Das titelte pomona.media am vergangenen Dienstagmorgen. In der Nacht wurde in fünf Oberwalliser Geschäfte eingebrochen, darunter in den Swisscom-Shop in Visp.

Bereits am frühen Morgen waren im Raume Brig-Gamsen-Visp mehrere Polizeipatrouillen zu sehen. Jetzt werden neue Details bekannt. In der besagten Nacht kam es im Ober- und Mittelwallis zu insgesamt elf teils gleich gelagerten Delikten.

Bereits zwei Nächte später wurden der Einsatzzentrale der

Kantonspolizei Wallis zwei Einbrüche in einen Restaurantsbetrieb sowie in einen Tankstellenshop gemeldet. Die Einsatzkräfte setzten ein umfangreiches Fahndungsdispositiv ein, um die zuvor geflüchtete Täterschaft zu lokalisieren. Im Einsatz standen auch das Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit sowie ein Polizeihundeführer der Kantonspolizei.

Am frühen Morgen flüchtete eine Person, nachdem sie ein Dienstfahrzeug der Kantonspolizei erblickt hatte. Nach einer Verfolgungsjagd konnte die Person angehalten werden. Wie die Kantonspolizei mit-

teilt, wurde in einer mitgeführten Umhängetasche «mutmassliches Deliktsgut der zuvor verübten Einbruchdiebstähle» sichergestellt.

Die Staatsanwaltschaft hat eine Untersuchung eingeleitet. Der mutmassliche Täter, ein 18-jähriger marokkanischer Staatsangehöriger, wurde in Untersuchungshaft gesetzt.

Ob es einen Zusammenhang zwischen den verschiedenen Einbrüchen gibt und wie viele Täter an den Straftaten beteiligt waren, sei Gegenstand der laufenden Ermittlungen. Das teilt die Kantonspolizei mit. (jt)



Letzte Woche wurde in mehrere Oberwalliser Geschäfte eingebrochen. Auch betroffen ist der Swisscom-Shop am Brückenweg in Visp.

Bild: pomona.media